Remsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mk durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf
Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nro. 55 | Donnerstag den 13. April 1899. | 60. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen,

Waiblingen.

Aufforderung

1900

zur Fatierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1899 behufs der Besteuerung pro 1900/1901. pro 1899/1900. zu Murr v. Fr. – Rundschreiben No 52 –

Unter Bezugnahme auf die Aufforderung des Steuerkollegiums vom 1. d. Mts. Staatsanzeiger Nr. 75) zur Fatierung des Kapital-Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1899 werden die Steuerpflichtigen aufgefordert, am 7. 8. 10. 11. Mai d. J.,

13. 14. 15. 17. 18. 20. 21. und 22. April d. J. je Vormittags 8—12 Uhr und Nachmittags 2—6 Uhr

auf dem Rathaus mündlich zu fatieren, oder die Fassionszettel, soweit sie nicht zugeschickt werden, abholen zu lassen und solche **spätestens bis 22. April d. J.** an die Ortssteuerkommission ausgefüllt wieder abzugeben. 11. Mai

Nach Ablauf der oben angegebenen Frist werden die Fassionszettel, soweit sie bei der Ortssteuerkommission noch nicht eingekommen sind, abgeholt, bezw. diejenigen, welche an den obigen Tagen auch nicht mündlich fatiert haben, **durch den Diener vorgeladen werden, wofür in beiden Fällen dem Diener 20 Pfg. Ganggebühr zu bezahlen sind.** Weitere Versäumnisse der Pflichtigen hätten Strafe zur Folge.

Bezüglich der Fatierung der **bei der Gewerbebank** angelegten Gelder wird bemerkt:

a) **Geschäftsanteile** der Mitglieder, auf welche Dividenden fallen, werden von der Bank fatiert und versteuert, dagegen sind **Anlehen der Mitglieder**, welche von der Gewerbebank verzinst werden, zu fatieren.

b) **Nichtmitglieder** haben die bei der Gewerbebank angelegten Gelder ohne Ausnahme zu fatieren.

Einlagen bei der **Oberamtssparkasse** sind als steuerfrei **nicht** zu fatieren.

Das Dienst- und Berufseinkommen ist heuer speziell zu fatieren.

Den 7. April 1899. vom 3. Mai 1900

Ortssteuerkommission.
Vorstand: Stadtschultheiß Röcker.

Winnenthal.
K. Heil- und Pflegeanstalt.

Am 1. Mai kann noch ein

Küchemädchen

eintreten. Anfangslohn 180 Mk. jährlich neben freier Station. Bewerberinnen wollen sich melden bei

K. Oek.-Verwaltung:
Auch.

Revier Unterweissach.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am
Donnerstag den 20. April
Vormittags 10 Uhr
bei Bäcker Gall in Oberbrüden aus den Durchforstungen im Staatswald Abtshäule, Keltersberg, Sauhag und Scheidholz der Hut Oberbrüden:

Laubholzstammholz: 1 Eichle IV. Cl., 1 Rotbuche I., 1 Ahorn II. Cl., 4 Birken I. Cl. mit zusammen 2 Fm.

Nadelholzstammholz: Langholz: 2 Stck. III Cl. mit 1,8 Fm., 19 Stck. IV. Cl. mit 8 Fm., 23 Stck. V. Cl. mit 3,3 Fm.

Sägholz: 1 Stck III. Cl. mit 0,3 Fm.

Stangen: Laubholzderbstangen: Stück: 12 I., 10 II., 11 III. Classe, Nadelholz-Baustangen: „ 18 I., 4 II., 5 III. Cl., 6 Hagstangen II. und 4 Hopfenstangen I. Cl.;

Bengholz: Rm.: 193 buchene, 4 erlene, 7 Nadelholz-Prügel, 32 Laubholz- und 36 Nadelholz-Anbruch.

Reisig aus Abtshäule und vom Scheidholz: 860 gebundene buchene Wellen und ca. 195 desgl. ungebundene.

Forstwart **Günter** in Oberbrüden zeigt das Holz auf Verlangen vor. Auszüge durch das K. Kameralamt Backnang.

Privat-Anzeigen.

Museumsgesellschaft.

Donnerstag den 13. ds.
abends 8 Uhr im Adlersaale

Familienabend

mit theatralischen Aufführungen, wozu die verehrlichen Mitglieder höflich eingeladen werden.

Der Ausschuß.

Württembergische Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Aus dem von der Generalversammlung am 18. März 1899 einstimmig genehmigten Rechenschafts-Bericht beehre ich mich folgendes bekanntzugeben:

Der **Zugang** an **neuen** Versicherungen im Jahr 1899 beläuft sich auf **30'697,784 Mark in 3905 Policen,**
die am **Schlusse** des **Geschäftsjahres 1898** in Kraft befindlichen Versicherungen betragen
999'010,950 Mark auf 157,129 Policen,

Die Generalversammlung hat beschlossen, aus dem Betriebsüberschuß des Jahres 1898

eine Dividende von 60 Prozent

den berechtigten Versicherten zurückzugewähren.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nach den abgeänderten Dividende-Bestimmungen die jetzt **Neu-Eintretenden schon bei Antritt des zweiten Versicherungs-Jahres in den Bezug der Dividende gelangen.**

Anträge werden vom Unterzeichneten jederzeit vermittelt.

Waiblingen den 11. April 1899. Bezirks-Agent
Friedrich Pfander.

Was ist
? Lachs-Wichse ?

Lehrergesangverein Waiblingen—Winnenden.

Samstag den 15. April
nachmittags 3 Uhr

Probe

im Adler in Waiblingen. „Landsknechtsleben" von **C. Hirsch.**
Vollzähliges Erscheinen notwendig.

Fischer.

Waiblingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unseres lieben Kindes

Anna

sagen wir unsern innigsten Dank.

Die tiefbetrübten Eltern
J. Schelling
und Frau.

Ausverkauf!

Bis zum 20. April, werden sämmtliche **Artikel** meines Warenlagers zu herabgesetzten Preisen abgegeben.

Christian Pfleiderer,
Schmidenerstraße.

Augenarzt Dr. Distler

Telefon 549. Stuttgart. Uhlandstr. 16.

ist von der Reise zurückgekehrt.

Sprechstunden 10—1 und 3—5 Uhr, Sonntags nur Vorm.

Ich empfehle mein großes Lager in

Leinwand und Halbleinen.

einfach und doppelbreit, für Bett- und Leibwäsche. Ganz besonders mache ich auf einen Posten neu eingetroffener **schwerer Qualitäten für Frauenhemden** sowie auf 100 cm breites Halbleinen für Schürzen aufmerksam. Es sind durchweg solide Fabrikate und die Preise sind äußerst billig gestellt. Bei Abnahme von ganzen oder halben Stücken findet entsprechende Preisermäßigung statt.

Gottlob Villinger.

Wichtig für Weinbau!

Cochylit, absolut sicher wirkendes Mittel zur **Bekämpfung** des **Heu- u. Sauerwurms,** sowie des **Oidiums** (Grauwerden) und der **Peronospora.** Bei Anwendung von Cochylit kommt das Beschweseln und Bespritzen der Weinberge in Wegfall. Cochylit ist durch vielfach vorgenommene Versuche erprobt und dabei ein überraschend günstiges Resultat erzielt worden. Cochylit ist von Ende April an über die Reben zu verstäuben. Gebrauchsanweisung zu Diensten.

Generalvertrieb für Württemberg und Taubergegend:
E. Schanzenbach, **Stuttgart, Stitzenburgstr.**
Wiederverkäufer werden **überall** gesucht und erhalten Rabatt.

Wohnungs-Miet-Verträge
Frachtbriefe
empfiehlt

C. F. Buck.

Waiblingen.

Gemüsesetzlinge,

kräftige, pikirte Ware empfiehlt
E. Münz.

Waiblingen.

„Frische" Italiener-Eier

á Stück 5 Pfennig

empfiehlt
Adolf Kübler,
Marktplatz.

Waiblingen.
Chemisch gereinigte

Bügelkohlen

offen und in Packet empfiehlt
Christian Dautel,
vorm. Burger.

Eier! Eier!

20 St. schönste Ital. Mk. 1.10,
20 St. Hoftafeleier Mk. 1.—.
Feinste Allgäuer Süßbutter

Orangen!

Per Stck. 5, 6, 7 und 8 Pfg.
Karl Klenk b. Adler.

Saatkartoffel,

Bonum magnum zu Mk. 2.70 rote und blaue, gelbfleischige Mk. 3.20 vorzügl. Sorten empfiehlt franco **St. Renningen.**

W. Widmaier, Müller.
Magstadt.

Waiblingen.

Zu vermieten

eine Wohnung von 5—6 Zimmern nebst allen Erfordernissen auf 1. Juli oder früher.

Albert Schäfer, Buchb.
Schmidenerstr.

Waiblingen.

Zu vermieten

bis Jakobi eine sehr schöne Wohnung von 4 Zimmern, Veranda, samt reichlichem Zubehör, sowie eine schöne Mansardenwohnung von 3 Zimmern samt Zubehör.

Stuttgarterstr. 551.

Waiblingen.

Ein schönes

Wohnhaus

in der Nähe vom Bahnhof etwa 5 Minuten nach der Bahnstation hat um billigen Preis wegen Wegzug zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
Am **Sonntag Abend** blieb auf dem Kirchhof ein

Schirm

stehen und ist abhanden gekommen, der jetzige Besitzer möchte ihn abgeben bei

G. Kurz.

1200 Mark

gegen $1^1/_2$fache Gütersicherheit auf Verlangen noch bessere Sicherheit, sucht sofort aufzunehmen.
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
Aus einer Pflegschaft liegen

600 Mark

gegen doppelte Versicherung zum Ausleihen parat.
Zu erfragen bei der Redaktion.

In den Apotheken ist erhältlich:
Dr. med. Hartmann's

Nieren- & Blasenthee

ein altbewährtes und schnell wirkendes Mittel bei Nieren-Blasenleiden und Harnbeschwerden. Zu haben **in den Apotheken.**

Als

Laufbursche

kann ein 14jähriger braver Bursche sofort oder später eintreten, Kost und Logis frei, Anfangs-Lohn 6 Mk. 14täglich.

Josef Mann, Buchhandlung
Ostheim Achalmstr. 10.

Waiblingen.
Ein jüngerer

Bäckergehilfe

wird sofort gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Fuhrhalterei.

Ein nachweisbar **gut gehendes**

Fuhrgeschäft

unmittelbar an dem hiesigen Güterbahnhof gelegen, mit **schöner Stallung, Wohnung vollst. Inventar 8—10 Pferde, Wagen** durch alle Rubriken samt Zubehörden ist wegen Todesfall günstig **zu verkaufen.** Näheres

Gust. Walker Oekonom **Stuttgart,**
Friedrichstraße 19.

Gerolsteiner Sprudel
Marke
Roter Stern
Haupt-Niederlage:
Fr. Käßer, Waiblingen.

Geldloose

Ziehungen garantiert am 14., 20. April und 6 Mai.
Hauptgewinne von 5000 bis 100,000 Mark baar.
P. Wohlfahrtsloose á ℳ 3.30
Eisenacher Loose „ „ 3.30
Stuttg. Pferdeloose „ „ 1.—
Jede Liste 15 ₰., Porto 10 ₰., empfehlen die Generalagentur von
Eberh. Fetzer, Stuttgart und *Jm. Hess* in *Waiblingen.*

EYACH-Sprudel ist das beste Tafelwasser.
Friedrich Käßer Waiblingen.

— Se. Maj. der König hat dem Buchhalter Kipp bei der Heil- und Pflegeanstalt Winnenthal die erbetene Entlassung aus dem Staatsdienst erteilt.

Württemberg.

Stuttgart, 8. April. Grundstücks- bezw. Bauplatzspekulationen großen Stils sind hier sehr im Schwung So hat eine Vereinigung von Mannheimer Kapitalisten, hinter welchen die Rheinische Kreditbank stehen soll, den nördlich von Stuttgart hochgelegenen Weißenhof mit 200 altwürtt. Morgen um die Summe von 1300000 Mk. angekauft und es sollen auf diesem Areal allmählich etwa 1000 Wohnhäuser, Villen 2c. erstellt werden. Trotz der scheinbar hohen Kaufsumme stellt sich der Quadratmeter auf nur etwa 2 Mk., der sich freilich nach Abzug der notwendigen Straßenflächen etwas höher berechnen wird. Dieser Preis ist spottbillig, wenn man erwägt, daß am Herdweg, sogar oberhalb des Eisenbahnviaduktes der Quadratmeter Bauplatz mit 40 Mk., in der Umgebung des Nill'schen Tiergartens sogar mit 60 Mk. bezahlt wird. Sogar in Untertürkheim soll der Quadratmeter schon mit 30 Mk. bezahlt worden sein. Die Käufer des Weißenhofes werden also voraussichtlich glänzende finanzielle Erfolge erzielen und die Stadt Stuttgart durch die Errichtung von „Stuttgart-Nordheim" einen Zuwachs von 20000 Einwohnern aufnehmen können.

Stuttgart, 10. April. (Eisenbahnsache.) Der auf 1. April 1899 neu ausgegebene Tarif für die Beförderung von Personen 2c. auf den Kgl. württ. Staatseisenbahnen weist unter anderem die bemerkenswerte Neuerung auf, daß die seitherigen (erhöhten) Personenfahrtaxen der Nebenbahnen Nagold—Altensteig, Reutlingen—Münsingen, Waldenburg—Künzelsau, Schiltach—Schramberg, Marbach a. N.—Beilstein, Lauffen a. N.—Güglingen und Schussenried—Buchau nun durchaus auf die Taxen der württ. Hauptbahnen ermäßigt sind. Es finden also sowohl im Verkehr der Nebenstationen unter sich, als im Verkehr mit den Stationen der übrigen Linien der württ. Staatsbahn statt der für die Strecken der erwähnten Nebenbahnen bestandenen kilometrischen Grundtaxen von 4; 6; und 9 Pf. die Taxen von 3,4 Pf. für die III., 5,3 Pf. für die II. und 8,0 Pf. für die I. Wagenklasse Anwendung. Die dadurch für Nebenbahnstrecken sich ergebende Ermäßigung des Personenfahrgeldes ist für das Jahr auf rund 30000 Mk. berechnet. — Als weitere, durch den neuen Tarif eintretende Neuerung ist die „Fahrpreisermäßigung für Zwecke der Arbeitsvermittlung" hervorzuheben. Nach der ebenfalls zum 1. April d. J. in Wirkung getretenen bezüglichen Tarifbestimmung wird Personen, denen durch Vermittlung der von Gemeindebehörden errichteten Arbeitsämter Gelegenheit zur Erlangung einer auswärtigen Arbeitsstelle verschafft werden soll, zu diesem Zweck für die III. Wagenklasse der Personenzüge eine Taxermäßigung durch Einräumung der halben einfachen Fahrtaxe gewährt. Bedingt ist der ermäßigte Fahrpreis durch die Vorlage des vom Arbeitsamt ausgestellten Ausweises über die Gelegenheit zur Erlangung einer auswärtigen Arbeitsstelle. Gegen Vorlage dieses Ausweises, worin die Person des Arbeitsuchenden, der Reisetag und die zu befahrende Eisenbahnstrecke anzugeben sind, verabfolgt die Fahrkartenstelle die um 50% ermäßigte Fahrkarte; hiebei wird der Ausweis abgestempelt und dem Arbeiter zurückgegeben, der sich bei dem Zugbegleitungspersonal durch Vorzeigung des Ausweises in Verbindung mit der Fahrkarte als zur Benutzung der halben Fahrkarte berechtigt legitimiert. Für Reisen auf Strecken von weniger als 25 km und von mehr als 100 km wird die Ermäßigung nicht gewährt, auch ist die Benützung von Schnellzügen ausgeschlossen. Arbeitsämter im Sinne dieser Tarifbestimmung bestehen zur Zeit in den Städten Cannstatt, Eßlingen, Gmünd, Göppingen, Hall, Heidenheim, Heilbronn, Ludwigsburg, Ravensburg, Reutlingen, Stuttgart, Tübingen und Ulm. Es ist zu hoffen, daß die eisenbahnseitige Förderung der Bestrebungen der Arbeitsämter, worin die württ. Eisenbahnverwaltung als erste unter den deutschen Staatsbahnen vorgegangen ist, zu einer vermehrten Benützung des Instituts der gemeinnützigen Arbeitsvermittlung das ihrige beitragen wird.

— Zur Vermehrung der Obsternte. Dem Obstbaumbesitzer ist jetzt die Gelegenheit geboten, einen Teil der zukünftigen Obsternte durch Abklopfen und Abschütteln der Apfelblütenstecher von den Obstbäumen, insbesondere von den Apfelbäumen, zu erhalten. Wer jetzt die früher blühenden Sorten, wie Goldparmänen, Ribston Pepping, Kasseler Reinetten, Parkers Pepping, Rosenäpfel, Astrachan, Champagner-Reinetten u. s. w., abklopft, bezw. abschüttelt und den Apfelblütenstecher auf den unter die Bäume gelegten Tüchern auflieſt und vernichtet, dann einen Tag später die spätblühenden Sorten abklopft, in der folgenden Woche das Abklopfen noch einmal vornimmt, wird Hunderte und Aberhunderte der kleinen schädlichen Rüsselkäfer vertilgen. Am 6. April dieses Jahres wurden in Hohenheim bei probeweisem Abklopfen von morgens 6—9 Uhr gesammelt: 2040 Apfelblütenstecher, 10 Birnknospenstecher, 1 Zweigabstecher, 1 Rebenstecher. Rechnet man von diesen 2040 Apfelblütenstechern bloß 1000 Weibchen á 20 Eier, so wurden in diesen drei Morgenstunden zukünftige 20,000 Kaiwürmer vernichtet und damit mindestens 10,000 Blüten gerettet. Das Abklopfverfahren ist, wie wir früher schon mitgeteilt haben, sehr einfach. Man begiebt sich des Morgens in der Frühe an die Kernobstbäume mit dünnen Stangen, an deren Ende sich ein Stück eiserner Röhre oder Bleiröhre mit Gummi oder Lappen überzogen befindet, und klopft damit die Zweige über untergelegte Tücher ab, oder man schüttelt mittels Obsthaken die Zweige ab. Das Abklopfen ist vorteilhafter, da durch den plötzlichen Schlag die Käfer auf die Tücher fallen, während sie sich bei langsamem Schütteln an der Zweigrinde festhalten können. Bei ruckweisem Schütteln fallen zwar auch die meisten Käfer ab, doch leidet öfters die Rinde not. Die Tücher sollen dünn, aber kräftig sein. Im Notfalle verwendet man auch Wagentücher. Kinder können das Auflesen besorgen, doch müssen sie genau eingelernt werden; denn die vom Tau und kühlen Wetter unbeholfenen Käferchen ziehen Rüssel und Beine ein, und man glaubt anfangs gar nicht, daß das Abgeklopfte ein Käfer ist. Sieht man länger zu, bemerkt man, daß er davonläuft, oder, wenn es schon wärmer wird, davonfliegt. Wer die Käfer nicht von den Tüchern auflesen will, schüttle einfach das durch das Abklopfen auf die Tücher Gefallene in ein Gefäß, welches Kalkmilch und 1/2 Liter Petroleum enthält; in dieser Flüssigkeit gehen die Käfer zu Grunde. Wenn alle Obstbaumbesitzer einmütig diesen Schädling bekämpfen, und zwar sofort, so werden sie, vorausgesetzt, daß die Bäume richtig gedüngt und gepflegt wurden, bedeutend größere Obsterträge erhalten, wodurch der durch den Frost an Frühbirnen, Aprikosen, Pfirsichen und Kirschen heuer angerichtete Schaden zum Teil wieder ausgeglichen wird.

Eßlingen, 8. April. Der Baummarkt kann als beendigt angesehen werden, da an Bäumen nichts mehr feilgeboten war, dagegen wurden verkauft 5—6000 Reben; es kosteten je 100 Stück: Salviner 3 Mk., Trollinger 4 Mk., Affenthaler 4 Mk., Urban 4 Mk. Verkauf ordentlich.

Gerabronn, 8. April. In dem benachbarten Roth a. See brannte heute Nacht die Scheuer des Gastwirts Hachtel mit ihren Vorräten vollständig nieder. Es befanden sich darin u. a. ca. 1500 Ztr. Hafer, die der hies. Fabrik gehören, aber versichert sind. Durch das energische Eingreifen der örtlichen Feuerwehr wurde größerer Schaden verhütet, obgleich der wehende Westwind die Funkengarben gerade gegen den Ort trieb.

Vaihingen a. Enz, 8. April. (Besitzwechsel.) Das Gasthaus zum wilden Mann wurde von Fr. Schrayßhuhn an Kaufmann C. G. Häring in Stuttgart um die Summe von 24000 Mk. verkauft.

Hall, 8. April. (Entsprungen) ist heute aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis der Gefangene Holzner von Schloßberg, OA. Neresheim. Derselbe war im Hof des Gefängnisses mit Holzmachen beschäftigt und erkletterte dort die Mauer und entkam auf diese Weise. Nach demselben wird gefahndet.

Kirchberg a. J., 8. April. (Besitzwechsel.) Die hiesige Apotheke des Hrn. Dr. Sandel wurde neulich durch denselben um 100000 Mk. verkauft an Hrn. Apotheker Hopf aus Balingen und die Wirtschaft zum Lamm kaufte heute Hr. Gottfried Hinderer aus Crailsheim um 61000 Mk.

Ehingen, 8. April. Gestern abend gegen 7 Uhr kamen 2 Stromer, jedenfalls nicht absichtlich, sondern aus Versehen, in die Wohnung des Stationskommandanten, um zu betteln. Als derselbe ihnen ihre Verhaftung ankündigte, widersetzten sie sich und griffen den Stationskommandanten thätlich an. Es waren 8 handfeste Männer nötig, um die frechen Bursche zu bändigen und hinter Schloß und Riegel zu bringen.

Backnang, 10. April. Schon längere Zeit ist in unserer Stadt die Beleuchtungsfrage ventiliert worden, und ist man immer noch in Unschlüssigkeit, ob Gas- oder elektr. Beleuchtung das Vorteilhaftere sei. Nachdem vor etl. Zeit Ingenieur Brusch, Angestellter der Bayr. Elektr. Gesellschaft über die Beleuchtungsart mit Elektrizität und deren Anlagekosten einen eingehenden Vortrag hier gehalten hatte, so sprach vorgestern im Gasth. z. Schwanen auf Einladung des H. Stadtschulth. Gock Ingenieur Lendner, techn. Leiter der Stuttgarter Gasfabrik über Gasbeleuchtung vor einem zahlreich erschienenen Publikum und war eine Maschine zur Erzeugung von Wassergas aufgestellt, welche mehrere Auer-Gasglühlichter, einen Motor, Ofen, Herd mit Gas speiste. H. Lendner sprach eingehend über die Anwendung von Wassergas und Acetylen, welche Gase blos für kleine Anlagen passend seien; er erörterte hierauf die Vorteile des Steinkohlengases, die billigeren Herstellungskosten gegenüber den übrigen Beleuchtungsarten, die Anlagekosten eines Gasmotors und der Gasdynamomaschinen. Für die klaren und faßlichen Ausführungen dankte Stadtschulth. Gock Namens der Versammlung. Es dürfte sich nun bald entscheiden, welche Beleuchtungsart sich die Stadt wählen wird, zumal die Vorzüge und Nachteile der verschiedenen Arten genügend klar gelegt worden sind.

Biberach, 10. April. Dem Beispiel großer Städte folgend, welche eigene Arbeiterquartiere errichten, hat auch in hiesiger Stadt ein Unternehmer den Bau von Einfamilienhäusern in die Hand genommen und die Sache in verhältnismäßig kurzer Zeit sosehr gefördert, daß heute schon bald ein Dutzend Häuser bezogen sind. Der Kaufspreis eines solchen Hauses beträgt zwischen 4000 und 5000 M. und den Kaufsliebhabern wird in Bezug auf die Kaufsbedingungen in weitgehendster Weise entgegengekommen. So ist heute die Nachfrage nach dieser Gelegenheit, sich ein hübsches Heim zu erwerben, schon größer als für den Unternehmer die Möglichkeit, dieser Nachfrage zu genügen.

Vom Kniebis, 10. April. Auf unserer Höhe liegt nach dem schon zwei Tage anhaltenden Schneefall eine Schneemasse, wie sie den ganzen Winter in gleicher Menge nicht zu sehen war. Der Verkehr mit Gesellschaftsschlitten war darum über den Sonntag ein großartiger. So etwas haben wir hier oben um diese Zeit noch selten erlebt. Auch heute noch scheint trotz des hohen Barometerstands kein Witterungswechsel eintreten zu wollen, denn Schnee wirbelt auch diesen Morgen ununterbrochen nieder.

Vom oberen Kinzigthal, 9. April. Seit gestern haben wir

starken Schneefall. Das ganze Thal gleicht heute einer Winterlandschaft. Auf den angrenzenden Höhen liegt der Schnee über 20 cm tief.

Deutsches Reich.

— Nach Allerhöchster Anordnung sollen preußische Krieger- und sonstige Militär-Vereine künftig in der Regel nur dann zu Paraden der Truppen und zu offiziell militärischen oder militärärztlichen Unterstützungen bei Uebungen im freiwilligen Sanitätsdienst herangezogen werden, wenn sie dem preußischen Landeskriegerverband angehören. Auch den Krieger-Vereinen und sonstigen militärischen Vereinen anderer Bundesstaaten sollen derartige Vergünstigungen nur dann gewährt werden, wenn sie dem betreffenden Landes-Verbande angehören.

Aus Baden, 5. April. Ein tragisches Schicksal war dem Kriegsveteranen Landgerichtsrat a. D. Alfred Leipheimer beschieden, der in Karlsruhe in den letzten Tagen gestorben ist. Leipheimer zog als 18jähriger Gymnasiast im Jahre 1870 mit in den Krieg. Am 9. Dezember 1870 wurde er bei Gevrey-Chambertin im Burgundischen von Franktireurs überfallen, als er an der Spitze einer Dragonerpatrouille sich auf einem Erkundigungsritt befand. Er erhielt mehrere Wunden, darunter einen Schuß ins Knie, der ihn zu lebenslänglichem Leiden verurteilte. Die Wunde am Knie heilte erst im Jahre 1879, brach aber wiederholt von neuem auf. Leipheimer beendete, im Bette liegend, seine Gymnasialstudien und bezog dann mit einem steifen Bein die Universität. Später wurde Leipheimer, der zuletzt am Karlsruher Landgericht als Rat angestellt war, von einem schweren Herzleiden erfaßt, zu dem ebenfalls im Kriege der Grund gelegt worden. Schließlich trat völlige Erblindung ein, sodaß er im Jahre 1896 sich in den Ruhestand begeben mußte. Mit größter Selbstbeherrschung und heroischem Mute ertrug der Kriegsveteran sein schweres Geschick. Ein sanfter Tod erlöste ihn schließlich in seinem 47. Lebensjahre von seinen Leiden. Leipheimer war bis zum Tode stolz auf seine Teilnahme am Kriege, und hoch schlug sein Herz für das Vaterland. Er hinterläßt zwei Töchter. Seine Gattin ist ihm schon im Tode vorangegangen.

Mannheim, 9. April. (Zirkusgebäude mit Geflügelausstellung abgebrannt.) Das neben dem Wasserturm seit mehreren Jahren stehende aus Holz gebaute Zirkusgebäude, in welchem gestern der hiesige Geflügelverein eine Ausstellung verschiedener Arten von Geflügel, Tauben, Ziervögeln 2c. eröffnete, ist heute abend gegen 6 Uhr total niedergebrannt. Das Feuer ist im Dachstuhl der Zirkusstallungen, in welchem gerade die Tiere untergebracht waren, auf bis jetzt unbekannte Weise ausgebrochen. Leider konnten, da das Feuer in dem trockenen, dürren Holze reiche Nahrung fand, von den vielen hundert, zum teil recht wertvollen Vögeln — die meisten befanden sich in verschlossenen Käfigen — nur wenige gerettet werden. Viele der ins Freie gelassenen Tiere flogen wieder in die brennenden Stallungen zurück und fanden in Rauch und Flammen ebenfalls ihren Tod. Einem Aussteller sind seine sämtlichen wertvollen Brieftauben verbrannt. Nach kaum 10 Minuten stand auch das Hauptgebäude, in welchem sich die Restauration, der Musiktempel, das Glücksrad 2c. befanden, in hellen Flammen und fiel noch vor Ankunft der Feuerwehr in sich zusammen. Zum Glück gelang es sämtlichen Besuchern der Ausstellung sich rechtzeitig aus dem Gebäude, das ringsum frei stand, zu entfernen. In kaum einer Stunde war das ganze stattliche Gebäude vom Erdboden verschwunden. Wie ich soeben erfahre, soll der Verein die gesamte Ausstellung für ca. 30000 Mk. versichert haben. Auch das Gebäude, das einem hiesigen Zimmermann gehört, ist versichert.

Ausland.

Paris, 8. April. (Das Schwurgericht) verurteilte heute nachmittag den Figaro zu 500 Frcs. Geldbuße wegen Veröffentlichung der Verhöre in dem Dreyfus-Prozesse vor der Kriminalkammer des Kassationshofes. Dieses gelinde Urteil findet seine Bestätigung in der gestrigen Meldung, wonach Dupuy selbst die Veröffentlichung der Verhandlung beschlossen hatte, weil das Kabinett Dupuy befürchtete, daß die Dreyfus-Affaire dadurch in das unendliche hinausgezogen würde.

Paris, 9. April. An den franz. Küsten herrscht immer noch Sturm. In Dünkirchen überfuhr gestern der französische Dampfer Réaumur bei der Einfahrt in den Hafen 2 Fischerboote. Die Mannschaft wurde gerettet. Bei Brest scheiterten 3 kleinere Schiffe. Eine Menge Fischerboote sind nicht heimgekehrt. Im Golf von Biscaya haust furchtbares Unwetter. An der Mündung des Adour bei Biarritz wurde ein Segelschiff an den Strand geworfen. Bei Marseille scheiterte der Dampfer Alger mit einer großen Ladung Wein.

Paris, 11. April. Ein Telegramm des Petit Parisien aus St. Quentin meldet, daß der frühere Sekretär des Obersten Henry, der ehemalige Adjutant Lornier, infolge des Empfangs einer Depesche, die ihn nach Paris berief, Selbstmord begangen hat.

Paris, 11. April. Der „Figaro" veröffentlicht heute die wichtigen Aussagen von Casimir Perier, Gallifet und dem Kriegsschullehrer Painleve. Der Generalstabschef der Marine, Admiral Cuverville hat infolge Meinungsverschiedenheiten dem Marineminister seine Entlassung eingereicht.

Paris, 10. April. Der Figaro veröffentlicht heute die Verhöre der Generale Zurlinden und Chanoine. Weiter meldet dasselbe Blatt, daß der Advokat Labori seit Samstag an starkem Fieber leidet. Die Aerzte erklären, daß seine Krankheit einen regelmäßigen Verlauf nimmt.

Graz, 10. April. Hier zirkulieren Gerüchte, wonach der Pächter eines Schutzhauses im Sömmering-Gebiet unter der Anklage verhaftet wurde, Touristen ermordet und beraubt zu haben.

— [Drahtlose Telegrafie.] In Boulogne haben die französ. Behörde weitere Versuche mit der drahtlosen Telegrafie angestellt. Sie sind mit den zwischen Boulogne und dem South Foreland auf der englischen Seite des Aermelkanals erzielten Erfolgen so zufrieden, daß vorgeschlagen worden ist, den Versuch zu machen, von Paris aus zu telegrafiren. Es heißt, daß der Eiffelturm wegen seiner großen Höhe (985 Fuß) der französische Endpunkt sein werde, während die englische Endstation South Foreland bleiben werde. Die direkte Entfernung zwischen den zwei Punkten beträgt etwa 230 engl. Meilen.

Washington, 10. April. Nach einem Telegramm des Generals Otis aus Manila nahm General Lacoton heute die größte an der Lugano de Bay gelegene Stadt Santacruz. Die Amerikaner hatten sechs Verwundete. Die Filipinos ließen 68 Tote zurück. Eine große Anzahl sind verwundet. Auch fiel ein beträchtlicher Teil der Filipinos in die Hände der Amerikaner. Lacoton wird den Feind verfolgen.

New-York, 7. April. Ueber das neue Brandunglück wird noch berichtet: Das im Herzen des vornehmsten Viertels von New-York gelegene 5stöckige Wohnhaus des Hrn. Wallace Andrews, Präsidenten der New-York Steam-Heating-Compagnie, No. 2, der 67. Street, das zweite Haus von der 5. Avenue, ist heute in früher Morgenstunde gänzlich niedergebrant. Alsbald wurde festgestellt, daß mindestens 8 Personen umgekommen seien, nämlich Herr und Frau Andrews, ihre Schwägerin, Frau Dr. John, deren 3 Kinder im Alter von 7 und 3 Jahren und 13 Monaten, und zwei weibliche Dienstboten. Vier andere weibliche Dienstboten werden vermißt. Funken von dem brennenden Hause steckten das von Herrn A. J. Adams bewohnte anstoßende Haus in Brand. Nahezu alle Einwohner wurden infolge des Brandes im nächsten Haus wach, aber Frau Adams, ihre Tochter und 4 weibliche Dienstboten trugen Verletzungen davon. Das Haus des Hrn. Adams war ebenfalls ein 5stockiges Gebäude. Frau Adams und ihre Tochter mußten auf die Straße herabspringen, um nicht von den Flammen eingehüllt zu werden. Außer Brandwunden trugen sie Verletzungen durch den Sturz davon. Vier Leichen, mutmaßlich die der Dienstboten, wurden später im obersten Stockwerk des Andrews'schen Hauses vorgefunden, so daß die Gesammtzahl der Opfer des Brandes 12 beträgt. Beide Häuser brannten wie Zunder, geradeso wie dies bei dem Brand des Windsorhotels der Fall war.

London, 10. April. Reuters Bureau meldet aus New-York: Wie dem Newyork Herald aus Washington berichtet wird, behaupten die Beamten des Staatsdepartements, daß die Krönung von Tanu in Apia vollkommen dem Berliner Vertrag entspreche, welcher bestimmt erkläre, daß die Entscheidung des Oberrichters den Ausschlag gebe. Osborne und Kautz seien also vollkommen berechtigt gewesen, vereint mit Morse und den englischen Kriegsschiffen die Einsetzung von Tanu vorzunehmen.

Aus Peking 10. April wird gemeldet: Die deutschen Truppen haben die Stadt Itschau-Fu nicht betreten, sind aber bis in die Nähe der Stadt vorgerückt. Jetzt sind sie auf dem Rückweg begriffen, nachdem sie 3 in der Umgegend gelegene Dörfer, in denen Angriffe auf Deutsche vorgekommen waren, zerstört hatten. Den Ort Itschau halten die Deutschen dagegen noch besetzt. Man glaubt, daß die Sache damit thatsächlich beendigt sei. Die Deutschen warten die Wirkung ihrer bisherigen Maßnahmen ab, sind jedoch entschlossen, dem jetzt herrschenden Geist der Gesetzlosigkeit Einhalt zu gebieten. Es scheine so, als ob die Bevölkerung in ihrem Verhalten von den Ortsmandarinen bestärkt werde. — Die chinesischen Seezollämter sind durch die Regierung von Hongkong davon in Kenntnis gesetzt worden, daß alle Zollämter in dem erweiterten Gebiet von Kaulung am 17. April ihren Dienst einzustellen haben. China hat dieses Vorgehen als ein willkürliches bezeichnet und eine Frist von 6 Monaten verlangt, um die nötigen Anordnungen zu treffen.

Bestellungen

auf den

Remsthalboten

für das 2. Quartal nehmen noch alle Postämter und Postboten entgegen.

Die Redaktion.

Foulard-Seide 95 Pfg.

bis **Mk. 5.85** per Meter — japanesische, chinesische etc in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **„Henneberg-Seide"** von **75 Pfg.** bis **Mk. 18,65** per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Redaktion, Druck und Verlag von C. F. Buck in Waiblingen.